

Die Forschung rückt näher zur Führung



Michael Gysi
Chef Agroscope

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir sind auf Zielkurs! – Damit spreche ich die organisatorische Neuaufstellung von Agroscope an. Und es freut mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass die Vorbereitungsarbeiten dazu bereits weit fortgeschritten sind – so weit nämlich, dass wir ab 2017 in der neuen Organisationsform werden arbeiten können.

Werfen wir jedoch zuerst einen kurzen Blick zurück: Seit 2014 arbeiten die ehemaligen drei Forschungsanstalten Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART), Liebefeld-Posieux-Haras (ALP-Haras) sowie Changins-Wädenswil (ACW) unter einem gemeinsamen Agroscope-Dach, gegliedert in die vier Institute Nachhaltigkeits-, Nutztier-, Lebensmittel- und Pflanzenbauwissenschaften und unter einer Leitung, dem Chef Agroscope. Gleichzeitig wurde ein Agroscope-Rat geschaffen, der für die strategische Ausrichtung zuständig ist.

Den Mitgliedern der bisherigen Geschäftsleitung Christine Grivel Niklaus, Daniel Guidon, Hans-Peter Bachmann, Paul Steffen und Jean-Philippe Mayor gebührt an dieser Stelle mein ganz besonderes Dankeschön. Sie legten 2014 den Grundstein und setzten sich mit viel Herzblut während der letzten Jahren über die Sprach- und Standortgrenzen hinweg dafür ein, dass Agroscope heute vereint auftritt.

Im April 2016 gab der Agroscope-Rat nun bekannt, die 2014 gestartete Reform nicht nur weiterzuführen, sondern auch noch zu intensivieren. Das oberste Ziel ist dabei: Die Führung und die Forschung sollen bei Agroscope in Zukunft noch näher zusammenrücken, die Führungsstrukturen einfacher werden und verstärkt auf die externen Anspruchsgruppen ausgerichtet sein. Konkret bedeutet dies, die heutigen vier Forschungsinstitute und 19 Forschungsbereiche durch zehn neue Einheiten – sieben Strategische Forschungsbereiche und drei Kompetenzbereiche für Forschungstechnologie und Wissensaustausch – zu ersetzen.

Die neue Geschäftsleitung von Agroscope nahm bereits im Juni die Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf den Start am 1. Januar 2017 auf. In diesem Gremium stehen die Forschungs- und Kompetenzbereiche in direktem Kontakt miteinander; die Vernetzung ist stark, der enge Bezug zur Forschung ist gut spürbar. Die Arbeitsweise der neuen Geschäftsleitung ist beeindruckend: Mit grosser Dynamik und dem Leitgedanken «Wir sind Agroscope» wird hart und fair gearbeitet. Die Forschung steht dabei im Mittelpunkt. So setzten wir uns in jeder Geschäftsleitungssitzung aktiv mit einem aktuellen konkreten Forschungsthema auseinander. Ich spüre stark, dass die neue Geschäftsleitung in hohem Masse durch eine wissenschaftsorientierte Sichtweise motiviert ist.

Wir dürfen nicht stehen bleiben. Denn auch in Zukunft wird Agroscope gefordert sein, die Budgetvorgaben des Bundes einzuhalten. Die neue Organisationsform wird es uns darüber hinaus ermöglichen, die Anliegen der unterschiedlichen Anspruchsgruppen – darunter Landwirte, Unternehmen, Verbände, Behörden und Wissenschaft – bearbeiten zu können. Unser geschärftes Profil der praxisrelevanten wissenschaftlichen Leistung bildet dafür die Grundlage.

Ich bin überzeugt, dass Agroscope als Kompetenzzentrum des Bundes für die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft dank der neuen Organisationsform optimal aufgestellt sein wird, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen ein gefreutes Jahresende und einen guten Start ins neue Jahr.